

## Klage an den Mond.

Hölty.

Nachlass, Lfg. 48.

Mässig.

343.

Dein Sil.ber schien durch Eichengrün, das Kühlung gab, auf  
 mich herab, o Mond, und lachte Ruh' mir frohen Knaben zu.  
 Wenn jetzt dein Licht durch's Fenster bricht, lacht's keine Ruh' mir Jüngling zu. Sieht's  
 meine Wange blass, mein Auge thränennass. Bald, lieber Freund, ach, bald bescheint dein Silberschein den  
 Leichenstein, der mei. ne Asche birgt, des Jünglings Asche birgt!

Trinklied aus dem Trauerspiele:  
**Antonius und Cleopatra.**

Shakespeare.

Nachlass, Lfg. 48.

Lebhaft.

344. 

  
 1. Ba - chus! fei - ster Fürst des Weins, komm mit Au - gen hellen Scheins,  
 2. Un - ser Sang er - schalle hoch! Wein mit Sang schmeckt besser noch.



  
 1. uns're Sorg' er - säuf' dein Fass, und dein Laub uns krö - nen lass'. Füll' uns, bis die Welt sich  
 2. So ent - flie - het froh die Zeit, wem's nicht mun - det, flie - he weit. Hoch der ed - le Göt - ter.



  
 1. dreht, füll' uns, bis die Welt sich dreht, füll' uns, bis die Welt sich  
 2. trank! Hoch der ed - le Göt - ter - trank! Hoch der ed - le Göt - ter.



  
 1. dreht!  
 2. trank!



# INHALT.

## Band VI.

	Pag.		Pag.
1. Der Jüngling an der Quelle.....	3	35. Auf einem Kirchhof.....	71
2. Lambertine.....	5	36. An die Apfelbäume.....	76
3. Ihr Grab.....	8	37. Der Leidende.....	79
4. Sehnsucht.....	10	38. Augenlied.....	80
5. Einsiedelei.....	14	39. Trost im Liede.....	83
6. Lebenslied.....	16	40. Die Liebende schreibt.....	85
7. Als ich sie erröthen sah.....	18	41. Die Sternennächte.....	88
8. Das war ich.....	22	42. Das Bild.....	90
9. In's stille Land.....	25	43. Die Täuschung.....	93
10. Bertha's Lied in der Nacht.....	26	44. Eine altschottische Ballade.....	94
11. An die Freunde.....	28	45. Der Traum.....	96
12. Die Götter Griechenlands.....	30	46. Die Laube.....	98
13. Das Finden.....	32	47. An die Nachtigall.....	100
14. Cora an die Sonne.....	33	48. Das Sehnen.....	101
15. Grablied.....	34	49. An den Frühling.....	103
16. Adelaide.....	35	50. Die Vögel.....	104
17. Trost.....	38	51. Amalie.....	106
18. Die Nacht.....	40	52. Das Geheimniss.....	109
19. Zum Punsche.....	42	53. Vergebliche Liebe.....	114
20. Frohsinn.....	44	54. Der Blumen Schmerz.....	116
21. Der Morgenkuss.....	45	55. Die Blumensprache.....	120
22. Epistel.....	47	56. Das Abendroth.....	123
23. Wer kauft Liebesgötter.....	52	57. Romanze aus dem häuslichen Krieg.....	127
24. Der Rattenfänger.....	54	58. Adieu.....	130
25. Nachtgesang.....	56	59. Cavatine aus Alfonso und Estrella.....	132
26. An den Mond.....	57	60. Der Hirt auf dem Felsen.....	134
27. Die Sterne.....	58	61. Die Macht der Augen.....	146
28. Erntelied.....	60	62. Der getäuschte Verräther.....	150
29. Klage an den Mond.....	62	63. Die Art ein Weib zu nehmen.....	157
30. Trinklied aus Antonius und Cleopatra.....	63	64. Der Kampf.....	164
31. Mignon.....	64	65. Non t'accostar all' Urna.....	171
32. Der Goldschmiedsgeselle.....	66	66. Guarda, che bianca luna.....	172
33. Tischlerlied.....	67	67. Da quel sembiante appresi.....	176
34. Auf der Riesenkoppe.....	68	68. Mio ben ricordati.....	178
		69. Pensa che questo istante.....	180



# 31. Mignon.

Goethe.

Nachlass, Lfg. 48.

Langsam.

345.

So lasst mich scheinen, bis ich wer-de;

zieht mir das weisse Kleid nicht aus! Ich eile von der schönen Erde hinab in jenes

dunkle Haus, ich eile von der schönen Erde hinab in jenes dunkle Haus. Dort

ruh' ich eine kleine Stille, dann öffnet sich der frische Blick; ich lasse dann die reine Hülle, den

Gürtel und den Kranz zurück, ich lasse dann die reine Hülle, den Gürtel und den Kranz zurück.



Und je - ne himm - lische Ge - stal - ten, sie fra - gen nicht nach Mann und

*pp*

Weib, und kei - ne Kleider, kei - ne Fal - ten um - ge - ben den ver - klärten Leib, und

kei - ne Kleider, kei - ne Fal - ten um - ge - ben den ver - klärten Leib. Zwar

lebt'ich ohne Sorg'und Mü - he, doch fühl'ich tiefen Schmerz genug. Vor Kummer al - tert'ich zu

frü - he; macht'ich auf e - wig wie - der jung, vor Kummer al - tert'ich zu frü - he; macht'

mich auf e - wig wie - der jung.

(coda)

## Der Goldschmiedsgesell.

Goethe.

Nachlass, Lfg. 48.

Mässig.

346.

1. Es ist doch mei - ne  
 2. Ich fei - le; wohl zer -  
 3. Und flugs, wie nur der  
 4. Das klei - ne Füss - chen  
 5. Und nach den Lip - pen

1. Nach - ba - rin ein al - ler - lieb - stes Mäd - chen! Wie früh ich in der  
 2. feil' ich dann auch man - ches gold - ne Dräht - chen! Der Mei - ster brummt, der  
 3. Han - del still, gleich greift sie nach dem Räd - chen! Ich weiss wohl, was sie  
 4. tritt und tritt, da denk' ich mir - das Wäd - chen! das Strumpfband denk' ich  
 5. führt der Schatz das al - ler - fein - ste Fäd - chen! O wär' ich doch an

1. Werk - statt bin, blick ich nach ih - rem Lädchen.  
 2. har - te Mann! er merkt: es war das Lädchen.  
 3. spin - nen will: es hofft das lie - be Mädchen.  
 4. auch wohl mit, ich schenkt's dem lie - ben Mädchen.  
 5. sei - nem Platz, wie küsst' ich mir das Mädchen.

## Tischlerlied.

Mässig.

Nachlass, Lfg. 48.

347.

1. Mein Handwerk geht durch al - le Welt und bringt mir manchen  
 2. Das Bet - te zu der Hochzeitnacht wird auch durch mei - nen  
 3. Drum hab' ich im - mer fro - hen Muth und ma - che mei - ne

1. Tha - ler Geld, dess bin ich hoch ver - gnügt. Den Tisch - ler braucht ein  
 2. Fleiss ge - macht und künst - lich an - ge - malt. Ein Geiz - hals sei auch  
 3. Ar - beit gut, es sei Tisch o - der Schrank. Und wer bei mir brav

1. je - der Stand, schon wird das Kind durch mei - ne Hand in sanf - ten Schlaf ge -  
 2. noch so karg, er brauch tam En - de ei - nen Sarg und der wird gut be -  
 3. viel be - stellt, und zahlt mir im - mer baa - res Geld, dem sag' ich gro - ssen

1. wiegt, in sanf - ten Schlaf ge - wiegt.  
 2. zahlt, und der wird gut be - zahlt.  
 3. Dank, dem sag' ich gro - ssen Dank.

# 34. Auf der Riesenkoppe.

Körner.

Nachlass, Lfg. 49.

*Etwas geschwind.* *Recit.*

348. Hoch auf dem Gipfel deiner Ge-

bir-ge steh' ich und staun' ich, glühend be-

geistert, hei-li-ge Koppe, Himmel - an - stürmerin!

*dolce*

Weit in die Fer - ne schwei - fen die trunk'-nen, freudi-gen

Bli - cke; ü - ber-all Le - ben, üp - pi-ges

Stre - ben, ü - berall Son - nenschein.

Blü - hen, de Flu - ren,

*pp* *simile*

schim - mern, de Städ - te, drei - er Kö - ni - ge

glück - li - che Län - der schau ich be - gei - stert, schau ich mit

ho - her, mit in - ni - ger Lust.

*Recit.*

Auch meines Va-ter-land's Gren-ze er-blick' ich,

*a tempo*

wo mich das Le-ben freundlich be-grüsste, wo mich der Lie-be hei-li-ge Sehnsucht

glühend er-griff.

*Etwas langsam.*

Sei mir ge-seg-net hier in der Fer-ne, lieb-li-che Hei-math,

sei mir ge-seg-net hier in der Fer-ne, lieb-li-che



Hei - math! Sei mir ge - seg - net, Land — meiner Träume,  
 Kreis mei - ner Lieben, sei mir gegrüsst, Kreis mei - ner Lieben,  
 sei mir gegrüsst!

*pp* *dimin.*

### 35. Auf einem Kirchhof.

Schlechts.

Langsam.

349. Sei ge-grüsst, gewei - te Stil - le, die mir sanf - te Trauer  
 weckt, wo Na - tur die bun - te Hül - le freundlich ü - ber Grä - ber deckt.

*pp*

*quasi Recit. in Tempo**Recit.*

Leicht von Wol-ken-duft ge-tragen senkt die Son-ne ih-ren Lauf, aus der finstern

*Mässig.*

Er-de schlagen glühend ro-the Flammen auf! Ach, auch ihr, erstarr-te

*Recit.*

Brü-der, habet sinkend ihn voll-bracht; sankt ihr auch so herrlich nieder in des Gra-bes

*Langsam.*

Schauernacht? Schlummert sanft, ihr kal-ten Her-zen, in der düstern

lan-gen Ruh; eu-re Wunden, eu-re Schmerzen de-cket mild die Er-de zu!

*Recit.*

Neu zerstö-ren, neu er-schaffen treibt das Rad der Weltenuhr, Kräf-te,

die im Fels erschlaffen, blühen wieder auf der Flur! Und auch

*a tempo*

*Mässig geschwind.*

du, gelieb-te Hülle, sinkest zuckend einst hin-ab, und erblüht in schöner

Fülle neu, ein Blümchen auf dem Grab, wankst, — ein Flämmchen, durch die

Grüf-te, ir- - rest flimmernd durch den Moor, — schwingst, ein

*cresc.*

Strahl, dich in die Lüf - te, klingest hell, ein Ton, em -

*Recit.*  
por! A.ber du, das in mir lebet, wirst auch du des Wurm's

Raub? Was ent - zü - ckend mich er - he - bet, bist auch du nur ei - tel Staub?

*Schnell.*  
Nein! was ich im In - nern füh - le, was ent -

zü - ckend mich er - hebt, ist der Gott - heit rei - ne



Hül - le, ist ihr Hauch, der in mir lebt, was



ich im In - nern füh - le, was ent - zü - ckend mich er -



hebt, ist der Gott - heit rei - ne Hül - le, ist ihr



Hauch, der in mir lebt, ist ihr Hauch, der in mir



lebt.

A - - - bendson - ne beb - te wie lich - tes Gold \_\_\_\_\_ durch

*pp* *cresc.*

Pur - - - pur-blü - then, beb - te wie lich - tes Gold \_\_\_\_\_ um

*pp* *cresc.*

ih - - - res Bu - - - sens Sil - - - berschlei - er, und ich zer -

*cresc.*

floss in Ent - zü - ckungsschau - - - er. Nach langer

*f* *p*



# 36. An die Äpfelbäume, wo ich Julien erblickte.

Hölty.

Langsam, feierlich.

Nachlass, Lfg. 50.

350.

Ein hei - . . . lig Säu - seln und ein Ge - san - . ges - .

ton - . . . durch - zitt' - re dei - ne Wip - . fel, o

Schat - . . . tengang, wo bang - . . . und wild - . . . der

er - . . . sten Lie - be se - lige Tau - mel mein Herz be - rausch - ten. Die

Trennung küs-se mit En-gels-kuss ein treu-er Jüngling hier das ge-lieb-te Weib, und

schwör' in diesem Blüten-dun-ke! ew'-ge Treue der Aus-er-kornen. Ein

Blüm - chen spros - se, wenn wir ge - stor - ben sind, — aus

je - dem Ra - sen, welchen ihr Fuss be-rührt, — und trag' auf je - dem

sei - ner Blät - ter meines ver-herrlichten Mädchens Na - men.

# 37. Der Leidende.

Unruhig.

Nachlass, Lfg. 50.

351.

Nimmer trag'ich län - ger dieser Leiden Last! Nimm den mü - den  
 Öff - ne mir den Him - mel, milder, güt'ger Gott! lass mich mei - ne

Pil - ger bald hin - auf zu dir. Immer, immer en - ger wird's in meinem Bu - sen,  
 Schmerzen senken in das Grab. All - zu vie - le Qua - len wü - then mir im Inn - ren,

im - mer, im - mer trü - ber wird der Au - gen Blick. Nim - mer trag' ich län - ger  
 hin ist je - de Hoff - nung, hin des Herzens Gluth. Öff - ne mir den Him - mel,

die - ser Lei - den Last!  
 mil - der, güt' - ger Gott!

*p* *mf* *cresc.* *p*

# 38. Augenlied.

Mayrhofer.

Mässig.

Nachlass, Lfg. 50.

352.

Sü - sse

Au - gen, kla - re Bronnen! mei - ne Qual und Se - lig -

keit ist für - wahr aus euch ge - ron - nen, und mein Dich - ten

euch ent - flohn. Wo ich weile, wie - ich ei - le, lie - bend

strah - let ihr - mich an; ihr - er - leuchtet, ihr be -

feuchtet mir mit Thrä - nen mei - ne Bahn, ihr er - leuchtet,

ihr be - feuchtet mir mit Thrä - nen mei - ne Bahn. \_\_\_\_\_

*pp dimin.*

*Geschwinder.*

Treu - e Sterne schwin - det nimmer, lei - tet mich zum A - che - ron! Und mit

eurem letzten Schimmer sei mein Leben auch ent - flohn, treu - e

*cresc* *pp*

Ster - ne, schwin - det nim - mer, lei - tet mich zum A - che - ron!

und mit eurem letzten Schimmer sei mein Leben auch ent - flohn,

*p* *cresc.*

und mit eu-rem letz-ten Schim-mer sei mein Le-ben auch ent -

*fp* *p*

floh'n, und mit eu-rem letz-ten Schimmer sei mein Le - ben

*fp* *p*

auch ent - flohn, sei mein Le - ben auch ent -

floh'n,



# 39. Trost im Liede.

Schober.

83

Mässig. Nachlass.

353. Braust des Un - glücks

Sturm em - por, halt' ich mei - ne Har - fe vor. Schüt - zen kön - nen

Sai - ten nicht, die er leicht und schnell durchbricht; a - ber durch des San - ges Thor

schlägt er mil - der an mein Ohr. Sanf - te Lau - te

hör' ich klin - gen, die mir in — die See - le dringen, die mir auf des

Wohllauts Schwingen wun - der - ba - re Tröstung bringen; und ob Klagen mir ent.

*pp*

schweben, ob ich still und schmerzlich wei - ne, fühl' ich mich doch so er -

*cresc.* *decresc.*

geben, dass ich fest und gläu - big mei - ne: es gehört zu

*cresc.* *pp*

meinem Leben, dass sich Schmerz und Freude ei - ne.

# 40. Die Liebende schreibt.

Goethe.

85

Mässig, zart.

Op. 165. N° 1.

354.

Ein Blick von dei - nen

Au - gen in die mei - nen, ein Kuss von dei - nem

Mund auf meinem Mun - de - wer da - von hat, wie ich, ge.

wis - se Kun - de, mag dem was anders wohl er - freulich scheinen?

Entfernt von dir, ent - frem - det von den Mei - nen,

*sp* *sf* *pp* *cresc.* *dimin.* *ritard.* *a tempo*

nimm das Lis - peln die - ses Lie - be - we - hens: mein

*pp*

ein - zig Glück auf Er - den ist dein Wil - le, mein

ein - zig Glück auf Er - den ist dein Wil - le, dein

freund - licher zu mir; gieb mir ein - Zei - chen, gieb

mir ein Zei - chen!

füh'ich stets die Ge-dan-ken in die Run-de,

und im-mer tref-fen sie auf je-ne Stun-de, die ein-zig-ge; da

*cresc.*

*Etwas bewegter.*

fang'ich an zu wei-nen. Die Thrä-ne trock-net

wie-der un-ver-se-hens: er liebt ja, denk' ich, her in die-se

*pp*

Stil-le, und solltest du nicht in die Fer-ne rei-chen? Ver-

# 41. Die Sternennächte.

Mayrhofer.

Op. 165. N° 2.

Sanft.

355.

In mond.er.hell.ten

Nächten mit dem Geschick zu rech.ten, hat die.se Brust ver . lernt, hat die.se Brust ver .

lernt. Der Himmel, reich ge . sternt, um . wo . get mich mit Frie . den . Da

denk' ich: Auch hie . nieden ge . dei . het manche Blu . me.

Und fri . scher schaut der stum . me sonst trü . . be



Blick hin-auf zu ew'-ger Ster-ne Lauf; auf

ih-nen bluten Her-zen, auf ih-nen quälen Schmer-zen, sie a-ber strahlen hei-ter,

sie a-ber strahlen hei-ter. So schliess'ich se-lig weiter, auch

uns're klei-ne Er-de, voll Miss-ton und Ge-fähr-de, sich als ein hei-ter Licht in's

Di-a-dem ver-licht. So werden Ster-ne durch die Fer-ne!

# 42. Das Bild.

Mässig.

Op. 165. N° 3.

356.

Ein Mäd - chen ist's, das früh und spät mir  
vor der See - le schwe - bet, ein Mäd - chen, wie es steht und geht, aus  
Him - mels - reiz ge - we - . - bet. Ich seh's, wenn in mein Fen - ster mild der  
jun - ge Mor - gen blin - ket, ich seh's, wenn lieb - lich, wie das Bild, der  
A - bend - stern mir win - . - . - ket.

Mir folgt's, ein treu - er Weg - ge - noss', zur

Ruh' und in's Ge - tūm - mel, ich fänd' es in der Er - de Schooss, ich

fänd' es selbst im Him - mel. Es schwebt vor mir in Feld und Wald, prangt

ü - berm Blu - men - bee - te, und glänzt in Se - ra - phims Ge - stalt am

Al - tar, wo \_\_\_\_\_ ich be - . . . te.

*dimin.* *p* *pp* *fz* *pp*

Al - lein das Bild, das spät und früh mir vor der See - le

schwe - bet, ist's nur Geschöpf der Phan - ta - sie, aus Luft und Traum ge -

we - - bet? O nein, so warm auch Lie - be mir das En - gels - bild - niss

ma - let, ist's doch - nur Schat - ten von der Zier, die an dem Mäd -

- - chen strah - - - let.

*dimin.* *p* *pp* *fz* *dimin.*

## Die Täuschung.

Kosegarten.

Op. 165. № 4.

Sanft.

357.

1. Im Er - len - busch, im Tan - nen - hain, in Sonn- und Mond- und  
 2. Ich öffn' ihm seh - nend mei - nen Arm, und streb', es traut und  
 3. O flieg' vor - an! ich fol - ge dir. Bei dir ist Se - lig -

1. Ster - nenschein um - lä - chelt mich ein Bild - niss. Vor sei - nem Lä - cheln  
 2. lie - be - warm an mei - ne Brust zu drü - cken; ich hasch', und ha - sche  
 3. keit, nicht hier: Sprich, wo ich dich er - fas - se! Und e - wig al - ler

1. klärt sich schnell die Däm - me - rung in Him - mel - hell, in  
 2. lee - re Luft, und nich - tig wie ein Ne - bel - duft ent -  
 3. Pein ent - rückt, um - stri - ckend dich, von dir um - strickt, dich

1. Pa - ra - dies die Wild - niss.  
 2. wallt es mei - nen Bli - cken.  
 3. nim - mer, nim - mer las - se!

## Eine altschottische Ballade.

Herder.

Op. 165. N<sup>o</sup> 5.

Agitato.

Weibliche Stimme.

358.

1. Dein Schwert, wie ist's vom  
 2. Dei.nes Gei - ers Blut ist  
 3. Dein Ross war alt und  
 4. Und was wirst du nun  
 5. Und was soll wer.den dein  
 6. Und was soll wer.den dein  
 7. Und was soll dei - ne

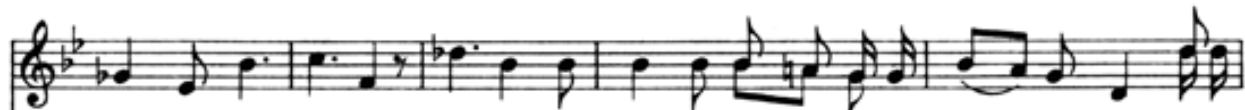
1. Blut so roth? Edward, Edward! Dein Schwert, wie ist's vom Blut so roth, und  
 2. nicht so roth, Edward, Edward! Deines Gei - ers Blut ist nicht so roth, mein  
 3. hast's nicht Noth, Edward, Edward! Dein Ross war alt und hast's nicht Noth, dich  
 4. an mir thun, Edward, Edward? Und was wirst du nun an mir thun? mein  
 5. Hof und Hall, Edward, Edward? Und was soll wer.den dein Hof und Hall? so  
 6. Weib und Kind, Edward, Edward? Und was soll wer.den dein Weib und Kind, wenn  
 7. Mut - ter thun? Edward, Edward! Und was soll dei - ne Mut - ter thun? mein



*ritenuto*

1. gehst so trau - rig da? O! \_\_\_\_\_
2. Sohn be - kenn' mir frei. O! \_\_\_\_\_
3. drückt ein and' - rer Schmerz. O! \_\_\_\_\_
4. Sohn, das sa - ge mir: O! \_\_\_\_\_
5. herr - lich sonst und schön! O! \_\_\_\_\_
6. du gehst ü - ber's Meer? O! \_\_\_\_\_
7. Sohn, das sa - ge mir? O! \_\_\_\_\_

Ich 'hab' ge - schla - gen meinen  
 Ich hab' ge - schla - gen mein  
 Ich hab' ge - schla - gen meinen  
 Auf Er - den soll, mein  
 Ach im - mer steh's und  
 Die Welt ist gross, lass sie  
 Der Fluch der Höl - le soll



1. Gei - er todt, Mut - ter, Mut - ter! Ich hab' geschlagen meinen Gei - er todt, und
2. Roth - ross todt, Mut - ter, Mut - ter! Ich hab' geschlagen mein Roth - ross todt, und's
3. Va - ter todt, Mut - ter, Mut - ter! Ich hab' geschlagen meinen Va - ter todt, und
4. Fuss nicht ruh'n, Mut - ter, Mut - ter! Auf Er - den soll mein Fuss nicht ruh'n, will
5. sink' und fall! Mut - ter, Mut - ter! Ach im - mer steh's und sink' und fall, ich
6. bet - teln drin, Mut - ter, Mut - ter! Die Welt ist gross, lass sie bet - teln drin, ich
7. auf euch ruh'n, Mut - ter, Mut - ter! Der Fluch der Höl - le soll auf euch ruh'n, denn



1. das, das geht mir nah. O! \_\_\_\_\_
2. war so stolz und treu. O! \_\_\_\_\_
3. das quält mein Herz! O! \_\_\_\_\_
4. wan - dern ü - ber's Meer! O! \_\_\_\_\_
5. werd' es nim - mer seh'n! O! \_\_\_\_\_
6. seh' sie nim - mer mehr! O! \_\_\_\_\_
7. ihr, ihr rie - thet's mir. O! \_\_\_\_\_



## Der Traum.

Hölty.

Op. 172. N° 1.

Tändelnd, sehr leise.

359.

1. Mir träumt; ich war ein Vö - ge - lein, und flog auf ih - ren  
 2. Dann schwebt' ich auf ihr blon - des Haar und zwit - scher - te vor

1. Schooss und zupft' ihr, um nicht lass zu sein, die Bu - sen - schleife los; und  
 2. Lust, — und ruh - te, wann ich mü - de war, an ih - rer weissen Brust. Kein

1. flog, mit gau - kel - haf - tem Flug, dann auf die weisse Hand, dann wie - der auf das  
 2. Veilchen - bett im Pa - ra - dies geht die - sem La - ger vor. Wieschließ sich's da so

1. Bu - sen - tuch und pickt' am ro - then Band.  
 2. süß, so süß, an ih - res Bu - sens Flor!

*cresc.* *p*

*pp*

3. Sie spiel - te, wie ich tie - fer sank, mit lei - sem Fin - ger - schlag, — der  
4. Da trip - pelt' ich auf ei - nem Bein, und hat - te so mein Spiel, — und

*pp*

3. mir durch Leib und Le - ben drang, mich fro - hen Schlumm'rer wach; sah  
4. spielt' ihr mit dem Flü - ge - lein die ro - the Wan - ge kühl. Doch

3. mich so wunder - freundlich an, und bot den Mund mir dar: dass ich es nicht be -  
4. ach! kein Er - den - glück be - steht, Tag sei es o - der Nacht: Schnell war mein sü - sser

3. schreiben kann, wie froh, wie froh ich war.  
4. Traum ver - weht, und ich war auf - ge - wacht.

*cresc.* *p*

## Die Laube.

Hölty.

Op. 172. No 2.

Mit Wehmuth, langsam.

360.

1. Nim - mer werd' ich,  
 2. Thrä - nen - voll werd'  
 3. Wenn ich auf der

1. nim - mer dein ver - ges - sen, küh - le grü - ne Dun - kel.  
 2. ich beim Mon - den - lich - te, in der Gei - ster - stun - de.  
 3. Bahn der Tu - gend wan - ke, Welt - ver - gnü - gen mich be -

1. heit, wo mein lie - bes Mäd - chen oft ge - ses - sen, und des  
 2. Graun dir ent - ge - gen zit - tern, und Ge - sich - te auf Ge -  
 3. strickt, dann durch - glü - he mich der Feu'r - ge - dan - ke, was in

1. Früh - ling's sich ge - freut.      Schau - er wird durch mei - ne  
 2. sich - te werd' ich schau'n;      mich in man - chen Göt - ter -  
 3. dir ich einst er - blickt:      Und als strömt' aus Got - tes

*cresc.*

1. Ner - ven be - ben, werd' ich dei - ne Blü - then seh'n,  
 2. traum ver - ir - ren, bis Ent - zü - ckung mich durchbebt,  
 3. off' - nen Him - mel Tu - gend - kraft auf mich her.ab,

*fp* *pp*

1. und ihr Bild - niss mir ent - ge - - gen  
 2. und nach mei - nem sü - ssen Täub - - chen  
 3. werd' ich flie - hen, und vom Erd - - ge -

1. schwe - ben, ih - re Gott - heit mich um - wehn.  
 2. gir - ren, des - sen Ab - schied vor mir schwebt.  
 3. wim - mel fer - nen mei - nen Pil - ger - stab.

*p*

## An die Nachtigall.

Hölty.

Op. 172. N<sup>o</sup> 3.

Unruhig klagend. Im Zeitmass wachsend bis zur Haltung.

361.

1. Geuss nicht so laut der lieb-ent-flammten Lie-der ton-rei-chen  
 2. Dann flieht der Schlaf von neu-em die-ses La-ger, ich star-re

*p* *cresc.*

Mässig.

1. Schall vom Blü-then-ast des A-pfel-baums her-nie-der, o Nach-ti-gall! Du  
 2. dann mit nas-sem Blick, und tod-ten-bleich und ha-ger, den Him-mel an. Fleuch,

*cre-scen-do* *fp* *p*

1. tö-nest mir mit dei-ner sü-ssen Keh-le die Lie-be  
 2. Nach-ti-gall, in grü-ne Fin-ster-nis-se, in's Hain-ge-

*pp*

1. wach; denn schon durch-bebt die Tie-fen mei-ner See-le dein  
 2. sträuch, und spend' im Nest der treu-en Gat-tin Küs-se! ent-

*cresc.* *f*

1. schmel-zend Ach!  
 2. fleuch, ent-fleuch!

*pp* *abnehmend*



4. In der Fer - ne strebt, wie auf Flü - geln schwebt mein er - höh - tes  
 5. Äng - sten der be - klemmt mich die Weh - muth, hemmt A - them mir und  
 6. Ist denn, ach, kein Arm, der in Freud' und Harm, lie - bend mich um -  
 7. Die ihr ein - sam klagt, ein - sam, wenn es tagt, ein - sam, wenn es

*fp* *fp* *cresc.*

4. We - sen. Fremder Zug, ge - hei - me Kraft, na - men -  
 5. Re - de. Ein - sam schmach - ten, o - der Pein! O des  
 6. schlös - se? Ist denn, ach, kein füh - lend Herz, kei - nes,  
 7. nach - tet, un - ge - trö - stet, ach, ver - ächzt ihr das

*fp* *pp*

4. lo - se Lei - den - schaft, lass, ach  
 5. Gram's, al - lein zu sein, in des  
 6. drin in Lust und Schmerz mei - nes  
 7. hol - de Da - sein, lechzt, schmach - tet

*cresc.* *f*

4. lass ge - ne - sen, lass, ach lass ge - ne - sen.  
 5. Le - bens Ö - de, in des Le - bens Ö - de!  
 6. sich er - gös - se, mei - nes sich er - gös - se?  
 7. und ver - schmachtet, schmach - tet und ver - schmach - tet.

*cresc.* *p* *cresc.* *f* *p*

## Das Sehnen.

Kosegarten.

Etwas geschwind.

Op. 172. N<sup>o</sup> 4.

362.

1. Weh - muth, die mich hüllt, wel - che Gottheit stillt mein un - end - lich  
 2. Mond, der lieb' und traut in mein Fensterschaut, sa - ge, was mir  
 3. Lei - se Schau' er wehn, sü - sses Liebes - flehn girrt um mich im

1. Seh - nen? Die ihr mei - ne Wimpern nässt, na - men -  
 2. feh - le? Ster - ne, die ihr dro - ben blinkt, hol - den  
 3. Dü - stern. Ro - sen und Vi - o - len - duft wür - zen

1. lo - sen Gram ent - presst, flie - sset,  
 2. Gruss mir freundlich winkt, nennt mir,  
 3. rings die Zau - ber - luft, hol - de

1. flie - sset, Thrä - nen, flie - sset, flie - sset, Thrä - nen.  
 2. was mich quä - le, nennt mir, was mich quä - le.  
 3. Stim - men flü - stern, hol - de Stim - men flü - stern.

*fp* *pp* *cresc.* *f* *cresc.* *p* *cresc.* *f* *p*

## An den Frühling.

Schiller.

Mässig, heiter.

Op. 172. N<sup>o</sup> 5.

363.

1. Will - kom - men, schö - ner Jüng - ling! Du Won - ne der Na - tur! Mit  
 2. Denkst auch noch an mein Mäd - chen? Ei, Lie - ber, den - ke doch! dort

1. deinem Blu - men - körb - chen will - kom - men auf der Flur! Ei! ei! da bist ja  
 2. lieb - te mich das Mäd - chen, und's Mäd - chen liebt mich noch. Fürs Mädchen manches

1. wie - der! und bist so lieb und schön! und freu'n wir uns so herz - lich, ent -  
 2. Blüm - chen er - bat ich mir von dir, ich komm und bit - te wie - der, und

1. ge - gen dir zu geh'n, und freu'n wir uns so herz - lich, ent - ge - gen dir zu geh'n.  
 2. du? du giebst es mir, ich komm und bit - te wie - der, und du? du giebst es mir.

# 50. Die Vögel.

Fr. Schlegel.

Op. 172. No 6.

**Allegretto.**

364.

Wie lieblich und

fröhlich, zu schwe - ben, zu sin - gen. Von

glän - zen - der Hö - he zur Er - de zu bli - cken!

Die Menschen sind thö.richt. Sie kön.nen nicht

flie - gen, sie kön.nen nicht flie - gen.

Sie jam.mern in Nö . then, wir flat . tern gen Him . mel, wir

flattern gen Himmel. Der

Jä . ger will töd . ten, dem Fruch . te wir pick . ten; \_\_\_\_\_

wir müs . sen ihn höh . nen und Beu . te ge . win . nen. \_\_\_\_\_

# 51. Amalia.

Schiller.

Op. 173. N° 1.

Mässig, lieblich.

365.

Schön wie En-gel voll Wal-hal-la's Won-ne, schön vor al-len

Jüng-ling-en war er, himm-lisch mild sein Blick, wie

Mai-en-son-ne, rück-ge-strahlt vom blau-en Spie-gel-meer.

Recitativo.

Sei-ne Küs-se — pa-ra-die-sisch Füh-len! Wie zwei Flammen sich er-

grei-fen. wie Har-fen-tö-ne in ein-an-der spie-len, zu der



him-mel-vol-len Har-mo-nie stürz-ten, flo-gen, schmol-zen Geist und Geist zu.

*in Tempo*  
sam-men, Lip-pen, Wan-gen brann-ten,

*Sehr schnell.*

zit-ter-ten, See-le rann in See-

le-Erd' und Him-mel schwam-men, wie zer-

ron-nen um die Lie-ben-den!

dimin. pp

*Langsam, traurig*

Er ist hin! ver.

dimin. f

ge . bens, ach, ver . ge . bens stöh . net ihm der ban . ge Seuf . zer nach!

fp

Er ist hin, und al . le Lust des Le . bens rin . net hin in ein ver .

fz fp fz fz

lor' . nes Ach! in ein ver . lor' . nes Ach!

fp p fz fz

## Das Geheimniss.

Schiller.

Op. 173. N<sup>o</sup> 2.

Langsam.

366.

Sie

*pp*

konn - te mir kein Wört - chen sa - gen, zu vie - le Lauscher wa - ren wach; den

Blick nur durft' ich schüch - tern fra - gen, und wohl ver - stand ich, was - er sprach.

Leis' komm' ich her in deine Stil - le, du schön belaubtes Buchen.

zelt, ver - birg — in deiner grü - nen Hül - le die Lie - ben - den dem

Aug'—der Welt, ver-birg die Liebenden dem Aug'—der Welt.

Von fer - - ne mit ver -

worr' - - nem Sau - sen ar - beitet der geschäft' - ge

Tag, und durch der Stim - - men

hoh - - les Brau - sen er - kenn' ich schwe - rer Häm-mer Schlag.

So sau - er ringt die kargen Loo - se der Mensch dem harten Himmel

Ab, doch leicht. — er von — her, was dem Schoo - sse der Götter fällt das

Glück — herab, aus dem Schoo - sse der Götter fällt das Glück — her. ab.

Dass ja die Menschen

nie es hö - ren, wie treu - e Lieb' uns still be - glückt; sie kön - nen nur — die



Freu - de stö - ren, weil Freu - de nie sie selbst entzückt. Die

Welt wird nie das Glück er - lau - ben, als Beu - te nur wird es ge - hascht; ent -

wen - den musst du's o - der rau - ben, eh' dich die Missgunst ü - berrascht, eh'

dich die Miss - gunst ü - berrascht.

Leis' auf den Zehen kommt's geschlichen, die Stil - le liebt es, und die



Nacht; mit schnell - len Fü - ssen ist's — ent - wi - chen, wo des Ver - rä - thers

Au - ge wacht. O schlin - ge dich, du sanfte Quel - le, ein

brei - ter Strom um uns her - um, und dro - hend mit em - pör - ter Wel - lever.

thei - di - ge dies Hei - ligthum, ver - thei - di - ge dies Hei - lig.

thum!

## Vergebliche Liebe.

Bernard.

Op. 173. N<sup>o</sup> 3.

367. Ja, ich weiss es, die se treu - e

Lie - be hegt um - sonst mein wun - des Herz! wenn mir nur die

klein - ste Hoff - nung blie - be, reich be - loh - net wär' mein Schmerz!

a - ber auch die Hoff - nung ist — ver - ge - bens, kenn' ich doch ihr grausam Spiel!

Trotz der Treu - e mei - nes Stre - bens flie - het e - wig mich das Ziel!

Den - noch lieb' ich, den - noch hoff' ich, im - mer, im - mer, oh - ne Lie - be,

oh - ne Hoff - nung treu; las - sen kann ich die - se Lie - be nim - mer!

mit ihr bricht das Herz ent - zwei! las - sen kann ich die - se

Lie - be nim - mer, nim - mer! mit ihr bricht das Herz ent - zwei!

mit ihr bricht das Herz ent - zwei!

Edition Peters.

8774

# 54. Der Blumen Schmerz.

Graf Maylath.

Op. 173. N<sup>o</sup> 4.

Mässig, zart.

368.

Wie  
tönt es mir so schau - rig, des Len - zes er - stes Weh'n, wie dünkt es mir so  
trau - rig, das Blu - men auf - er - steh'n! In ih - rer Mut - ter  
Ar - men, da ruh - ten sie so still! nun müssen, ach, die Ar - men her -  
vor an's Welt - gewühl, her - vor an's Weltge - wühl! Die

zar - ten Kin - der he - ben die Häu - ter scheu em - por. „Wer

ru - fet uns in's Le - ben aus tie - fer Nacht her - vor?“

*pp*

Der Lenz, mit Zauber - wor - ten, mit Hauchen sü - sser

*dimin.*

Lust, lockt aus den dunk - len Pfor - ten sie von der Mut - ter

Brust.



*Bewegter.*

In bräutlich hel - ler Fei - er er - scheint der Blu - men

Pracht, - doch fern schon ist der Frei - er, wild glüht der Son - ne Macht; - wild

glüht der Son - ne Macht. Nun kün - den ih - re Duf - te, dass

sie voll Seh - n - sucht sind, - was la - bend würtzt die Luf - te, es

ist der Schmerzen Kind, - es ist der Schmerzen Kind!



Die Kel - che sin - ken

*decresc.*

nie - der, sie schau - en er - denwärts.

Mut - ter! nimm uns wie - der, das Le - ben giebt nur Schmerz, o Mut - ter! nimm uns

wie - der, das Le - ben giebt nur Schmerz! Das Le - ben giebt nur Schmerz!

*pp*